

Sweet ist Prohibitionist.

Demokratischer Gouverneurs-Kandidat auf Seiten der „Producers“.

Wird sich in Kampagnereden demgemäß erklären.

Partei hat's auf Stimmengang abgesehen.

Mt. Clemens, Mich., 3. Okt. Edwin J. Sweet, der demokratische Gouverneurs-Kandidat, wird in einer seiner ersten Kampagnereden nach der heutigen Konvention sich zugunsten der Prohibition erklären, obschon er dies nicht in seinem Anknüpfungsbuch tun wird.

Albert C. Stevenson, Vorkämpfer des demokratischen Staatskonventionen, erklärte heute morgen, daß dies der Kampagnenplan sein werde. Sweet selbst weigert sich, vorerst eine Erklärung abzugeben; er möchte der Partei keine Hindernisse in den Weg legen, und wenn die Konvention sich nicht zugunsten der Prohibition erklärt — und die Parteiführer sagen, daß es nicht geschehen wird — so wird Sweet es klar machen, daß er, indem er die Prohibition befürwortet, nur seine eigenen Ansichten vertritt. In einer gestern abend abgehaltenen Konferenz von Parteiführern opponierten mehrere derselben dem Plan der Annahme einer Prohibitionsplanke, da sie verhindern wollten, daß diese Frage zur Hauptfrage in der Kampagne gemacht werde. Dagegen glauben sie, daß es „gute Politik“ wäre, wenn sich der Gouverneurskandidat zugunsten der „Producers“ erklärte. Vorkämpfer Stevenson soll den Plan Sweet's befürworten.

Angeklagt des Mordes geständig.

Frau und Liebhaber für Mord verantwortlich gehalten.

Grant, Mich., 3. Okt. Die Geschworenen im Inquest über den Tod des William Travis, dessen Leiche vor mehreren Tagen vergraben gefunden wurde, auf der Farm, auf welcher er gelebt hatte, zur Zeit seines Verschwindens, gab den Wahrspruch ab, daß Travis von Clarence Myers, unter Mithilfe der Gattin des Getöteten, erschossen worden sei. Es wird gesagt, daß Myers den Mord eingestanden habe. Er sagte den Behörden angeklagt, daß Frau Travis gebrüht hätte, den Gatten zu vergiften, er aber das Gift geföhlen und verdeckt habe. Er soll den Beamtens sowohl die das Gift enthaltende Flasche, wie den Revolver, mit welcher Travis erschossen worden war, ausgeliefert haben.

Japans Otmna Ministerium zurückgetreten.

Bicome Takasi Kato ist der neue Premier-Minister.

Tokio, 3. Okt. (Mfoc. Presse.) Extrablätter der hiesigen Zeitungen kündigen an, daß das Kabinett des Premierministers Grafen Okuma zurückgetreten ist. Der Premier soll erklärt haben, er werde den Bicomte Takasi Kato zu seinem Nachfolger empfehlen, und eine solche Andeutung ist gleichbedeutend mit der Ernennung.

Washington, 3. Okt. Der Rücktritt des Ministeriums ist lange vorausgesehen worden, wie hier heute in der japanischen Presse erklärt wurde, aber nie ist hier die amtliche Meldung eingetroffen, daß das Entlassungsgesuch dem Mikado überreicht wurde. Da amtliche Nachrichten fehlen, weigert sich die Presse, die Gründe für den Rücktritt anzugeben.

Sier nimmt man jedoch an, daß der Rücktritt Okumas auf den Umstand zurückzuführen sei, daß er nicht mehr die ausschlaggebende Stimme im japanischen Kabinett besitzt. Er stand an der Spitze eines Koalitionskabinetts und besaß in ihm nicht die Unterstützung der Mehrheit.

Tötliche Brandwunden.

Free Rivers, Mich., 3. Okt. Frl. Mary Foreman, 45 Jahre alt und in Three Rivers wohnhaft, wurde tödlich verbrannt, als sie vor dem Herd stand, auf dem Frau N. J. Dunn, mit der sie zusammenwohnt, Pfirsiche einmachte. Frl. Foreman noch die angebrannten Pfirsiche und lief nach unten zu Hilfe und die Pfirsiche wurden vom Herd weggeworfen. Dann vernahm die Hausfrau die Silberrufe, eilte herbei und fand das Mädchen in Flammen gebüllt. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wenige Stunden später ihren Verletzungen erlag. Auch Herr und Frau Dunn erlitten schwere Brandwunden.

Ronoe „widerritt“ Bürgermeister.

Ronoe, Mich., 3. Okt. Der erste Versuch mit der „Revol“ unter dem neuen städtischen Freibrief hatte gestern die Widerriktion des Bürgermeisters G. C. Bey zur Folge, indem dieser 784 Stimmen erhielt, sein Gegner, Adam W. Graesslin, dagegen 817. Es wird gesagt, daß Bürgermeister Bey eine Testfrage aufbringen werde aus dem Grunde, daß die dritte Spezialwahl in einem Jahre gewesen ist.

Natur- und Heilkunde.

Neue Art der Brandwunden-Behandlung.

Ein englisches Parlamentsmitglied schreibt in der „Londener Times“ über eine Art der Behandlung von Brandwunden, die sich außerordentlich bewähren soll und sich zudem recht einfach darstellt; sie soll sich übrigens auch auf Frostwunden anwenden lassen. Nachdem die Wunde gereinigt worden ist, kühlt man flüchtiges Paraffin, das bis zu 100 Grad C. erhitzt wurde, darüber; die ganze Oberfläche wird dann mit leichter Baumölölage, über die reichlich Watte gereitet wird, leicht überkanden. Das Verfahren wird alle 24 Stunden erneuert. Die erste Anwendung befähigt den Schmerz und da der Verband sich leicht abläßt, verzagt die folgenden Verbände überhaupt keine Schmerzen mehr. Außer der Schmerzlinderung ist der Hauptzweck des Verfahrens darin zu sehen, daß die Haut normal erneuert wird, wenn der Patient frisch genug eingeleitet wird. Der Berichtsersteller hatte Gelegenheit, die vollkommene Heilung ohne Kontraktion und Vernarbung an den Patienten eines französischen Arztes, Dr. Barthelemy Sandfort in Paris, festzustellen, sowie den Heilungsprozess in verschiedenen Stadien an 50-60 Patienten zu beobachten.

Knochenverletzungen bei Knochenverletzungen.

In der Pariser Medizinischen Akademie hat kürzlich ein Arzt, Morestin, einen Vortrag über die Knochenverletzungen bei schweren Schädel- oder Gesichterverletzungen gehalten. Seit Beginn des Krieges ist es ihm in vielen Fällen gelungen, bei den Unglücklichen, denen ein Schuß die Gesicht- oder Schädelknochen verstimmt hatte, die fürchterlichen Spuren zu verwischen. Zwar ist, wie er ausführte, Ueberpflanzung von Knochen zur Wiedergewinnung von Knochenstücken bereits seit einiger Zeit bekannt, aber bisher seltener angewendet.

Dr. Morestin hatte sich schon vor dem Kriege die Ergänzung der Schädel- und Gesichtsknochen zum Sonderstudium erwählt, und durch etwa 30 Soldaten, die er der Medizinischen Akademie vorstellte, erbrachte er den Beweis, daß das Knochengewebe, das gewöhnlich an Rippenknorpeln der Operierten entnommen wurde, sich außerordentlich gut verwenden läßt, daß man damit große Öffnungen im Schädel verdecken und sogar an den Stellen der Augenhöhle kaum sichtbares Verwachsen der Knochenstücke herbeiführen kann. Das Knochengewebe hat auch nicht die Neigung, wieder aufzulösen zu werden, sondern fängt ein richtiges Leben auf dem neuen Blatte an, so daß die ästhetischen Ergebnisse dieser geäußerten Operation geradezu erstaunlich sind.

Das Braumen der Telegraphenschnüre.

Das merkwürdige Braumen der Telegraphenschnüre, das jedermann oft bei Wanderungen auf der Landstraße beobachtet hat, soll nach einer weitverbreiteten Volksmeinung einen Wetterumschlag ankündigen; es wird behauptet, daß je höher der Ton klingt, des Umsetzes desto näher sei, da der Tiefdruck dann nicht weit von dem Beobachter liege und darum der Wetterumschlag bald eintreten müßte. Dieser Meinung tritt nach der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift, B. Kiese entgegen, der zur Erforschung des Zusammenhanges genaue Beobachtungen bei ein- und derselben Telegraphenschnüre anstellte. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchungen ist dem Braumen der Telegraphenschnüre keine wetterprophetische Eigenschaft beizumessen, da die Schwingungen, die das Braumen erzeugen, nicht durch die von Tiefdruckgebieten kommenden Erdstrahlungen entstehen, sondern lediglich von Temperaturveränderungen herrühren. Die Erscheinung, daß oft bei ein und derselben Leitung eine Anzahl Stangen fortgesetzt brummen und die anderen garricht, trotzdem starke Kälte einsetzt, wird auf geologische Ursachen zurückgeführt. Danach würde eine Stange, deren Umgebungsplatten mit bituminösen Massen angefüllt sind, weniger Schwingungen erhalten als eine andere, die sich auf Urgebirge befindet.

Seltene Kohlendunstvergiftung.

In einem Manfadenzimmer in einem iberländischen Ort erstidte ein Dienstmädchen durch Kohlendunstvergiftung. Das Geschöpf des Hauses enthielt weder Heizanlage noch Gasrohr. Doch befand sich in der Wand des Schlafzimmers ein eingebauter Schornstein. An seiner Stelle war die Wand erwidert und oben, unter der Decke, zeigte die Tapete einen kreisförmigen, gelbbraunen Fleck. Sie bildete hier die einzige Bedeckung eines Anfuhrloches in dem sehr ruhigen Schornstein. In Deutschland werden vielfach die Zimmer ohne Herd und Ofen vermietet. Entfernt nur ein Meter seinen Ofen und legt der nächste Mieter aus irgend einem Grunde keinen neuen, so werden die Anfuhrlocher gelegentlich einfach mit Tapete überklebt. Diesem natürlich verbotenen, aber schwer zu entdeckenden Umfange ist in diesem Fall und vielleicht auch in manchen

Einfluß der Kriegskost auf den Stoffwechsel.

Selbstbeobachtungen zweier deutscher Physiologen, des Professors A. Jungh und des Dr. H. Löwy, haben interessante Feststellungen über den Einfluß der Kriegskost auf den Stoffwechsel gebracht.

Die Einschränkung der Fleischkost, die seit vielen Monaten uns auferlegt ist, hat — so schreiben die beiden Forscher in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ — naturgemäß dazu geführt, daß die zur Verfügung stehende Eiweißmenge gegen die Norm stark herabgesetzt ist. Sie hat aber auch die weitere Wirkung, daß wesentlich infolge der Fettsäuremangel der Nahrung der gewohnte Energiebedarf von den meisten Menschen nicht ausgenommen werden kann. Das führt natürlich, unveränderte Arbeitsleistung vorausgesetzt, zum Angriff auf die Fettreserven des Körpers und damit zu einer entsprechenden Abnahme des Körpergewichts. Eine solche Abnahme ist auch bei den beiden Selbstbeobachtern eingetreten, und sie betonte sich bei ihnen in ähnlichen Grenzen wie bei der Mehrzahl der von ihnen beobachteten gesunden und kräftigen Menschen. Sie betrug durchschnittlich etwa 6 bis 8 Kilo, d. h. 10 bis 12 Prozent des früheren Körpergewichts. Nachdem sich die genannte Abnahme allmählich vollzogen hat, ist aber nunmehr wieder fast ein Dauerzustand an Körpergewicht, mit allerdings noch etwas Reduzierung im Sinken, eingetreten. Es fragt sich nun, wie kommt dieser Dauerzustand zustande? Befindet etwa eine der Gewichtsabnahme entsprechende Minderung des Energieverbrauchs? Die Versuche zeigen, daß die Abnahme des Energieverbrauchs stärker ist als die gleichzeitige des Körpergewichts. Sie ergaben aber auch, daß durch größeren Energiegehalt der Kost die durch ungenügenden Energiezufuhr bewirkte Einsparung aktiver Körperleistung nicht gehindert werden kann. Die Tatsache, daß mit dem Sinken des Körpergewichts der Erhaltungsbedarf, und zwar in stärkerem Maße, herabgesetzt wird, gibt eine Erklärung dafür, daß der Körperbedarf sich schließlich mit der geringeren Nahrung ins Gleichgewicht stellt. Am Zustandekommen dieses neuen Gleichgewichtszustandes ist auch der Umstand beteiligt, daß ein großer Teil der Muskelarbeit, besonders für die Fortbewegung des Körpers, einen dem Gewichtsverlust entsprechend verminderten Energieaufwand erfordert. In dem Wohlbehinden der Beobachter und in der Leistungsfähigkeit für körperliche und geistige Arbeit bemerkten sie keinerlei Beeinträchtigung. Ob sonstige Schäden durch die Abnahme des Körpergewichts und des Stoffumsatzes zu befürchten sind, etwa geringere Widerstandskraft gegen Tuberkulose und andere entzündliche Krankheiten, kann nur durch weitere ausgebreitete ärztliche Beobachtung ermittelt werden.

Die Versammlungskrankheit.

In überfüllten Räumen mit mangelhafter Ventilation wird es manden Menschen bekanntlich leicht „schief“. Es entsteht ein drückendes Unbehagen, das mit Kopfschmerz und Bellemmung beginnt, mit Uebelkeit und Ohnmacht endigt. Die Schuld daran wird im Volksmund der „verdorrten“ Luft zugeschrieben, wobei man, falls der einzelne sich über diesen Begriff überhaupt Rechenschaft zu geben versucht, in der Regel an ihre durch den Gebrauch veränderte chemische Zusammensetzung (vermindertes Sauerstoffgehalt, überhöhter CO₂-gehalt) zu denken pflegt. Die Hygieniker Paul und Erdmann haben gezeigt, daß diese Auffassungswerte nicht zutrifft und die unangenehmen Symptome ganz unabhängig von der Einatmung der betreffenden Luft zustandekommen. Chemische Verunreinigungen der Atmosphäre usw. haben überhaupt keinen Einfluß, und zwar weder bei gesunden, noch bei sehr reizbaren, für die Versammlungskrankheit besonders disponierten Personen. Dagegen haben die Experimente dieser Autoren bewiesen, daß die physikalische Beschaffenheit der Luft eine sehr große Rolle spielt. „Zweiellös“, schreiben sie, „sind es vorzugsweise die in den Räumen herrschenden Temperatur-, Feuchtigkeit- und Luftbewegungsverhältnisse, welche zu den bekannten Erscheinungen führen.“ Sie verhindern eine ausreichende Wärmeabfuhr von Seiten des menschlichen Körpers und lösen dadurch den Symptomenkomplex der Versammlungskrankheit in mehr oder weniger heftigen Formen aus. Neuerdings veröffentlicht A. Hingz in der „Zeitschrift für Hygiene“ eine Arbeit, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigt, indem sie die Angaben der Vorgänger bestätigend, vor allen Dingen auch über den Prozentgehalt der Luft an Kohlendioxid, menschlichen überempfindlicher Menschen etwas in Erfahrung zu bringen und festzustellen versucht, ob es gelingt, durch Steigerung der Temperatur und Feuchtigkeitssättigung auch bei solchen Personen Ueberempfindlichkeit herbeizuführen, die für gewöhnlich nicht an derartigen Störungen leiden. Im großen und ganzen stießen die Versuche negativ aus. Die Disposition scheint auf Personen mit mangelhaftem Wärmeregulationsvermögen beschränkt zu sein, sei es, daß dieses auf erblichen organischen Fehlern

beruht, oder durch unpassende Kleidung und Schnürung bedingt ist.

Zimmerluft geht aus den Tabellen hervor, daß gleichzeitiges Steigen der Temperatur- und Feuchtigkeitssättigung schneller den Zusammenbruch herbeiführt, als wenn nur eine dieser Faktoren zu anormaler Höhe anwächst.

Geld billig, Leben teuer, Lohn niedrig.

Als die Hauptaufgabe der Cartanzischen Regierung Mexicos schreibt Rev. Vandervelt, ein presbyterianischer Missionar, aus Veracruz — erscheint mir nicht die Beruhigung, sondern eine Ausgleichung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Wert des Papiergeldes hat sich dermaßen verschlechtert, daß die Preise der allermeisten Dinge über den Bereich des gewöhnlichen Volkes hinaus in die Höhe geschwollen sind. So kostet in Zitacuato der Weizen jetzt 110 Dollars mexikanisches Geldes pro Carga (etwa 5.15 Bushels), das Weisstrohm 60 Dollars; Weizt kostet pro Arrobo (etwa 25 Pfund) 12 D., Schweinefleisch 4 D. pro Kilo (2 Pfund), Zucker daselbst, Milch 75 Cents pro Liter; Fleisch (meistens aus Knochen und Sehnen bestehend) kostete zur Zeit meiner Ankunft 2 D. pro Kilo, ist aber inzwischen noch um 25 Prozent weiter gestiegen.

Die amerikanischen Zehntens-Kannen Badpulver werden zu 6 Dollars verkauft, die Pfund-Kannen zu 24 D., die Zehntens-Büchsen Grünschießpulver zu 8 D. Deden kommen auf mindestens 40 Dollars. Weichholz kostet 50 Cents pro Spule anderthalb Dollars. Streichhölzer, die früher 1 Cent pro Dutzend kosteten, werden jetzt zu 40 Cents verkauft! Und so im Verhältnis fast alle Bedürfnisse-Gegenstände.

Aber die Arbeitskraft ist, obwohl ein bißchen im Preise gestiegen, spottbillig geblieben. Der Lohn des gewöhnlichen Arbeiters beträgt heute 50 bis 75 Cents pro Tag, und ich kenne Leute, die für 37 bis 40 Cents pro Tag arbeiten, — also kaum für den Preis eines Büchsenstreichhölzlers! Natürlich ist es unmöglich für solche Arbeiter, ihre Familien zu speisen, und noch viel weniger, sie zu kleiden.

Im Verkehr mit Fremden schlagen natürlich die eingeborenen Dienstleute jodelt heraus, wie sie irgend können. So habe ich in Veracruz einem Cargador 15 Dollars dafür zu bezahlen gehabt, daß er meinen Koffer von der Schiffsseite nach dem benachbarten Zollhaus und von da vollends nach dem Hotel trug. Am nächsten Morgen kostete es wiederum 10 Dollars, den Koffer aus meinem Zimmer nach dem Baggage-Raum in demselben Gebäude zu tragen. Und das können die Eingeborenen mit solchen Geldsummen noch wenig kaufen, wie die obigen Beispiele zur Genüge zeigen.

In Yucatan habe ich 18 Dollars pro Tag für das Essen allein zu bezahlen gehabt, — und es war ein sehr schlechtes Essen! Aber der Speisevorrat kann keinen bedeutenden Profit davon gemacht haben.

Das Telefon als Lot.

Eine Verbesserung der Lotmethode zur Bestimmung der jeweiligen Wassertiefe während der Fahrt eines Schiffes scheint eine amerikanische Lotmethode von S. A. Gilson zu erfüllen. Das eigentliche Lot besteht aus einem birnenförmigen, hartwandigen eisernen Hohlkörper, der ein Körnermittophon einschließt. Als Lotungsleine dient ein biegsames Kabel, das an seinem Ende die Lotbirne trägt und in dessen Innern zwei, das Mikrotrophon und ein Fernrohr an Bord verbindende Leitungen gelegt sind. Das Kabel wird in der üblichen Weise auf eine Winde gewickelt, an der die Länge des abgerollten Kabelteiles von selbst angezeigt wird. Die Wassertiefe ergibt sich beim Ausschlagen des Lotkörpers auf den Grund aus dieser Länge unter Berücksichtigung der von der Fahrgeschwindigkeit abhängigen Schräglage des Kabels. Solange das Lot sich frei durch das Wasser bewegt, hört man im Fernrohr nur ein leises summendes Geräusch, das bei Berührung des Grundes von einem kurzen kräftigen Knallen abgelöst wird, das sich solange wiederholt, als das Lot in hüpfender Bewegung über den Boden geschliffen wird. Die Sicherheit der Kontrolle an Bord kann durch die Möglichkeit, mehrere Fernrohre anzuschließen und dementsprechend viele Leute beobachten zu lassen, noch erhöht werden.

In der Nähe von La Crosse, Wis., lief der große, vollbesetzte Dampfer „Morning Star“ auf eine Sandbank. Die meisten der Passagiere befanden sich in ihren Kajüten und schliefen, als sich der Unfall infolge nicht sichtbarer Reibung, der die Ufersignale unsichtbar machte, ereignete. Es entstand ein mehrstündiger Aufenthalt, während dessen die Bemannung angestrengt arbeitete, um den Dampfer wieder flott zu machen. Dies gelang schließlich durch Vermittel eines Seiles, das um einen am Ufer befindlichen Baumstumpf gefaßlungen wurde. Als der Dampfer Winona erreichte, hatte er eine Verspätung von vier Stunden.

Sie ersparen die ganze Miete

Deshalb ist es für Sie von so großem Vorteil, diese Pianofrage jetzt in Ordnung zu bringen, da Sie \$50, \$75, \$100 und noch mehr unter dem regulären Preise eintausen können — Der größten von allen unseren großen Verkäufen ist jetzt im Gange!



Grinnell Bros. dreizehnter jährlicher Verkauf von Sommer-Resort Pianos

Verlangen tatsächlich das vollständige Vermietgeschäft im State für die im Sommer bewohnten Heime; und diesen Sommer mußte eine größere Anzahl dieser Instrumente geliefert werden als jemals vorher, infolge dessen ist es auch nicht anders möglich, als daß dieser Verkauf der größte sein muß. Nachdem die Saison vorüber ist, kommen immer mehr und mehr Instrumente zurück in unsere Verkaufsräume — folglich sind wir gezwungen zu einer schnellen Aufräumung, damit Raum geschaffen werden kann für das Handhaben des neuen Lagers — und da nahezu alle Piano-Fabrikanten die Preise ihrer Waren für diesen Herbst erhöhen, wird aber unser Lager zu den früheren niedrigen Preisen verkaufen, ist es für Sie um so wichtiger, die Gelegenheit wahrzunehmen, bei welcher Sie mehr Dollars ersparen können als bei irgend einer anderen Aufräumung.

Schauen Sie nach dem roten Zettel

Jedes Instrument ist rot markiert, zeigt in deutlichen Zahlen den Originalpreis, den Miete oder andere reduzierte Preise und den Verkaufspreis. Wir erwähnen nur einige der Bargains — doch einen Bruchteil dieses großen Lagers. Die Werte aller anderen Instrumente sind ebenfalls außergewöhnlich, als die hier auf der Liste geführten Pianos. Hier ist die nähere Erklärung etlicher der Ersparnisse, die während dieses Verkaufes gemacht werden können:

Table listing piano models and prices. Columns include model names (e.g., \$550 Anabe, \$350 Mehr Bros., \$350 Sterling), and their corresponding prices (\$315, \$155, \$267, etc.).

Unser Experten haben vorhin jedes Instrument requalifiziert und gestimmt — viele derselben sehen wie neu aus, sind gut im Ansehen als auch in der Dienbarkeit, die Sie ihnen geben werden. Und das Piano, welches Sie in Ihr Heim erhalten, berechtigt Sie innerhalb eines Jahres zu freiem Umtausch. Sie kaufen sicher — und Sie können niemals mehr ersparen!

Table listing piano models and prices. Columns include model names (e.g., \$650 Beclaf „Pianola“, \$450 Pianista Player-Piano), and their corresponding prices (\$335, \$249, \$290, \$360, \$485, \$335).

und viele andere wundervolle Piano Bargains. Viele derselben zu großen Reduktionen und wie neu. Pian, Decke und Musik frei.

Bezahlungen Ihrem Einkommen gemäß arrangiert

GRINNELL BROS.

Abends offen. Werden und freuen, Ihnen Veranstaltung zu schicken zu können. Falls Sie nicht sofort kommen können, so schreiben oder telephonieren Sie uns. Hauptquartier, 243-247 Woodward Avenue.

Spaß endete mit Tod. Gen. Feldmar-Mall Wadensen bei den Türken.

Drei junge Leute befanden sich unter Anflug.

Van City, Mich., 3. Okt. Der 19 Jahre alte Sohn des Herrn und Frau David Labeau, aus Biscanning, farb vergangenen Samstag nacht in Midland, wo er in der Dow chemischen Anlage beschäftigt war. Drei andere junge Leute befanden sich im Gefängnis, des tödlichen Angriffs beschuldigt.



Das Mundstück des Schlauches des Luftdruckapparates, einen Druck von 60 bis 80 Pfund erzeugend, wurde dem Unglücklichen in den Körper geleitet, wodurch er vollständig aufgebläht und keine inneren Organe zertrümmert wurden.

Es wird angenommen, daß die schuldigen jungen Leute mit ihrem stolzen Spaß treiben wollten, ohne die Gefahr ihrer Tat zu erkennen.

„Recreation Congress“ beginnt. Grand Rapids, Mich., 3. Okt. Im Coliseum hat gestern abend der internationale „Recreation Congress“ seinen Anfang genommen und wurden Ansprachen gehalten von Dr. George J. Fisher, New York, Präsident Joseph Lee, Boston, und Dr. Alfred B. Bispham von hier. Es wird erwartet, daß während der Dauer der Konvention etwa 1000 Personen, die direkt interessiert sind, sich beteiligen werden.

Anzeigen in der Abendpost bringen gute Resultate